

sich die trägen und nie weit fliegenden Weibchen gelegentlich wohl einmal ein sandiges Roggenfeld zur Absetzung ihrer Eier ausersehen. Wird also nicht das den Acker begrenzende Gefilde von Jahr zu Jahr von den Gräsern gereinigt, so kann gerade in einem Jahre, wo er wieder mit Roggen bestellt wird, die Heimsuchung durch die *Anerastia* erfolgen, zumal wenn eine längere Brache vorhergegangen ist, bei welcher sich der Boden mit *Aira* hat bekleiden können. In dem Herzberger Fall ist es mir räthselhaft, auf welche Weise die Besetzung des Winterroggens erfolgt ist. Denn da *Anerastia lotella* erst von Mitte Juni ab ihre Eier absetzt und schon zu Ende Juli verschwindet, so können die Roggenpflanzen — die sich schon zu Ende April erkrankt zeigten — weder im Herbst, noch im Frühjahr mit Eiern belegt worden sein.

P. C. Zeller.

Lepidopteren Ostsibiriens,

besonders des Amurlandes, bearbeitet von Otto Bremer.
Petersburg 1864. Kl. Fol. 103 Seiten. Mit 8 illum. Tafeln.
Preis 2 Thlr. 17 Sgr.

In dem neuen Staudinger-Wocke'schen Catalog werden die Amur-Schmetterlinge mit zu der Europäischen Fauna gerechnet. Diejenigen, die diese Schmetterlinge zu sammeln und zu studiren Willens sind, werden, da das darüber handelnde Werk zu einem sehr niedrigen Preise zu erlangen ist, sich gern über das, was sie darin zu erwarten haben, unterrichten wollen, und so geben wir, obgleich etwas spät, darüber Auskunft. Der Verfasser liefert ein Verzeichniss der von den Herren Radde, Maack und Wulfius in Ostsibirien und dem Amurgebiet gesammelten Schmetterlinge. Da das Material nur eilig zusammengerafft worden ist, indem entweder alle merkwürdigen Naturgegenstände gesammelt wurden, wie von Herrn Radde, oder nur eine kurze Zeit hindurch gesammelt werden konnte, wie von Herrn Maack, so ist nicht daran zu denken, dass eine nur irgend annähernd vollständige Fauna dieser ungeheuren Länderstrecken hätte geliefert werden können. Aus den verzeichneten Arten selbst erkennt man leicht, ohne erst auf die angegebenen Fangörter Rück-

sicht zu nehmen, dass sie nicht nur nicht in ungefähr einerlei geographischer Breite, sondern auch in sehr verschiedenen Höhen über dem Meere gesammelt worden sind. So finden sich darunter einerseits Hochgebirgs-Ereben und hochnordische Chionobas-Arten, andererseits Arten warmer Tiefländer, wie *Botys quadrimaculalis* und andre Zünsler. Die beträchtliche Zahl von *Thecla*-Arten, von Hesperien, von spannerförmigen Noctuen, von Pyraliden, vielleicht auch von grünen Spannern, zeigt zur Genüge, dass besonders in den wärmern und tieferen Gegenden gesammelt wurde. Mit Recht nimmt der Verfasser auf seine Arbeit über die um Peking lebenden Arten Rücksicht. Da die Amurländer und Nordchina manche Arten mit einander gemein haben, deren Gepräge schon von dem Europäischen abweicht, so müssen dort eigenthümliche klimatische Einflüsse obwalten, durch welche die Existenz von offenbar südlichen Formationen ermöglicht wird. Gewiss aber hat der Verfasser Recht, wenn er behauptet, dass der Charakter des Amurlandes noch ein europäischer ist.

Das Verzeichniss der 462 Nummern, zu denen noch ein Nachtrag von 73 Arten aus der Ausbeute des Dr. Wulfius und von 4 neuen Arten aus Kiachta kommt, giebt der Verfasser so, dass er bei schon beschriebenen Arten ein Citat anführt, die neuen aber, deren Zahl beträchtlich ist, nach einer lateinischen Diagnose beschreibt und grösstentheils abbildet, allen aber den Fundort und den Namen des Sammlers beifügt — was gewiss kein Ueberfluss ist, weil so die Verantwortlichkeit vom Verfasser abgewälzt wird, wenn Arten, die vielleicht ein andres Vaterland haben — z. B. das des Tigers — sich eingeschlichen haben sollten. Es lässt sich denken, dass von den wenigsten Arten Doubletten abgegeben werden konnten, und dass die vorhandenen sich schnell nach vielen Seiten hin vertheilten. Eine Prüfung sämmtlicher Arten und Bestätigung der Genera, unter die sie vertheilt wurden, wäre somit nur in Petersburg möglich. Soviel ich in natura habe untersuchen können, sind die Beschreibungen treffend und genügend. Sehr zu statten kommen dabei die reichlichen, auf 8 Tafeln gelieferten, illuminirten Abbildungen, die sehr zweckmässig in der Ober- und Unterseite (nach Esper'schem Vorgange) gegeben sind. Nur bei einigen der schwierigeren Arten hätte ich eine grössere Ausführlichkeit der Beschreibung gewünscht, weil gerade für diese die Abbildungen nicht ausreichen; denn Bilder wie von *Leucania radiata* T. 5 f. 8, *Caradrina tristis* T. 5 f. 9, *Xanthia flavostigma* T. 5 f. 11, *Herminia albomaculalis* T. 5 f. 24, *Plusia ornata* T. 8 f. 15 u. s. w. sind offenbar ohne alle Sorgfalt gearbeitet und hätten von Herrn Bremer zurückgewiesen

werden müssen, weil, wenn Fühler und Taster durch einen Strich oder eine Linie von beliebiger Länge ausgedrückt, die Flügel ohne Franzen gelassen, wo sie in der Natur eine recht merkliche Länge haben, die Flügel nur mit einer Farbe schwach überfahren werden, das gewiss nicht das Mittel ist, den Gegenstand auch nur annähernd treu darzustellen. Es versteht sich auch, dass solche Bilder den Beschreibungen sehr wenig entsprechen und eher das Verständniss hindern als befördern. Es ist daher zu wünschen, dass Herr Bremer eine künftig sich darbietende Gelegenheit benutzen möge, die missrathenen Bilder durch bessere zu ersetzen. — Unter den falsch gedruckten Namen fallen einzelne dadurch besonders unangenehm auf, dass sie neuen Arten zu Theil geworden sind und daher, nach den neuesten Nomenclaturgesetzen, dem Namensgeber zum ewigen Verdruss in ihrer Verunstaltung fortzuleben haben; so *Ebul. gracialis* p. 71, *Mac. indictinaria* p. 81, *Cid. convergenaria* p. 88.

Als ein Verdienst der Reisenden ist hervorzuheben, dass sie über den grossen Arten das Einsammeln der kleinen nicht vernachlässigt und so es möglich gemacht haben, eine ansehnliche Anzahl Zünsler (die im Verzeichniss den Spannern vorangestellt sind), Wickler und Schaben zu verzeichnen, von denen die altbekannten für die lepidopterologische Geographie ein grösseres Interesse bieten als die neuen Arten.

Die Kleinschmetterlinge der Umgegend Münchens und eines Theiles der bairischen Alpen,

von August Hartmann.

München 1871. 8. 96 Seiten.

Die vorliegende Arbeit möchte kürzer: Beitrag zur Kenntniss der Kleinschmetterlinge Oberbairerns genannt werden. Denn eine Uebersicht über die Producte des Münchener Gebietes, auch wenn es weiter ausgedehnt wird, als es in A. Kranz' Flora von München geschehen ist, erhält man aus derselben nicht anders, als wenn man sie sich besonders zusammenstellt, was noch dadurch erschwert wird, dass die Varietäten fortlaufende Nummern führen und so auf gleiche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Rezensio Lepidopteren Ostsibiriens, 162-164](#)